

Newsletter 19 - Neuigkeiten von Jigiya Bon



© Gudrun Eisermann: Schulstipendiatin

Liebe Mitglieder, Freundinnen und Freunde,
immer wieder werden wir gefragt, ob und wie die Projekte in Mali in diesen Zeiten funktionieren. Die Antwort lautet: ja, die Stipendiatinnen gehen zur Schule, zur Ausbildungsstätte oder zur Universität und die Renovierung des Mädchenzentrums kommt gut voran, unsere verlässlichen PartnerInnen in Mali sorgen dafür.

Die Bildungsprojekte, wie das Kinderrechte Programm und die Workshops auf dem Lande erfreuen sich großer Aufmerksamkeit und engagierter Mitarbeit.

Über drei aktuelle Themen möchten wir im heutigen Newsletter genauer informieren:

1. Einzug der zwanzig Studentinnen im Zentrum Jigiya Bon
2. Bau zweier Klassenräume in Samantoumou
3. Tag des afrikanischen Kindes: Kinderrechte

Viel Freude bei der Lektüre von Newsletter Nummer 19 und herzliche Grüße,

Dr. Gudrun Eisermann - Vorsitzende

Ein neues Zuhause für 20 Studentinnen



© Gudrun Eisermann: Neubau Maison 2 Nele Weber

Endlich ist es so weit! Die Renovierungsarbeiten sind weitestgehend abgeschlossen. Je vier Studentinnen teilen sich wieder (wie zu den Zeiten, als sie hier als Schulstipendiatinnen wohnten) ein Zimmer mit zwei Etagenbetten und eigenem Spind für die Kleidung. Ein Computerraum und eine Bibliothek zum konzentrierten Lernen befinden sich auf derselben Etage. Eine eigene Küche erlaubt es den Studentinnen, Tee zu kochen und ihre Mahlzeiten unabhängig zuzubereiten. Ventilatoren sorgen für frische Luft, Solarpaneele für Strom und der Brunnen für Wasser. Beliebter Treffpunkt für alle: die große Dachterrasse mit viel Platz zum Verweilen und grandioser Aussicht.

Neue Klassenräume für Schulkinder auf dem Dorf

Im abgelegenen Dorf Samantoumou (ca. 75 km westlich von Bamako entfernt, ca. eineinhalbstündige Fahrzeit bei guter Witterung und Straßenverhältnissen) hatten Regenfälle die Schule weitestgehend zerstört. Wir fördern das aus 2200 Einwohnern bestehende Dorf, das von Landwirtschaft und Viehzucht lebt, durch den Bau zweier neuer Klassenräume. Die Eltern haben im Gegenzug zugesagt, auf eigene Kosten einen weiteren Lehrer zu verpflichten. Im Dorf leben 1240 Kinder, von denen 496 schulpflichtig sind, 124 gehen zur Schule, 372 Kinder nicht.



© Oumou Traoré: Familien vor dem Neubau der Klassenzimmer

Fünf Dörfer, darunter Samantoumou, wurden ausgewählt, das Thema Umwelterziehung zum festen Bestandteil des Unterrichts zu machen: natürliche Ressourcen, wie Holz, sollen geschont, Kochstellen mit weniger Verbrauch errichtet, Bäume neu gepflanzt und geschützt werden.

Schon früher hat das Dorf an Alphabetisierungs- und Gesundheitsprogrammen teilgenommen und der Mädchenbeschneidung und Kinderheirat abgeschworen.

Der Tag des afrikanischen Kindes

Der 16. Juni ist alljährlich ein besonderer Tag für die Schulkinder in Bamako, die Aufmerksamkeit gehört ihnen.

Mali ist eines der Länder der Erde, in denen es besonders schwierig ist, ein Kind zu sein.

Die Hälfte der Bevölkerung ist unter 18 Jahre alt.

Und Mali ist eines der ärmsten Länder.

Das Leben der Kinder ist gekennzeichnet durch extreme Armut, Lebensmittelknappheit und Wassermangel, Unterernährung, geschlechtsspezifischer Gewalt, Mädchenbeschneidung und Kinderheirat.

Wir von Häuser der Hoffnung gehen auf die Bedürfnisse der Kinder ein:

Recht auf Bildung:

über 700 Mädchen und junge Frauen (Waisen, Mädchen mit kranken oder mittellosen Eltern, aus Flüchtlingsfamilien, ehemaligen Sklavenfamilien, dem staatlichen Kinderheim) erhalten spendenfinanzierte Stipendien für Schule, Ausbildung und Universität. In 7 Dörfern wurden Schulen neu gebaut oder renoviert, manche mit Solarenergie, Brunnen und Bäumen ausgestattet.

Recht auf Gesundheit:

die geförderten Mädchen erhalten eine staatliche Gesundheitsvorsorge, werden geimpft, bei Krankheit, zum Beispiel Malaria, bekommen sie Medikamente.

Das Mädchenzentrum hat einen eigenen Brunnen und sanitäre Anlagen.

In Dörfern wurden Toilettenanlagen und Wasserstellen gebaut.

Der Gesundheitsunterricht ist wesentlicher Bestandteil der Bildungsarbeit.

Recht auf Identität:

nicht registrierte Kinder erhalten einen Namen und alle Kinder eine Geburtsurkunde.



© Gudrun Eisermann: Schülerinnen und Schüler der Ecole Wassa aus dem Kurs für Kinderechte mit dem neuen Bäumchen als Zeichen der Hoffnung

Viele Kinder wachsen in einem Klima der Unsicherheit auf. Sie erleben bewaffnete Konflikte, werden von ihren Familien getrennt, müssen früh Kinderarbeit leisten.

Mädchen werden zwangs-verheiratet.

Die Praktik der Genitalverstümmelung ist weit verbreitet, fast alle Mädchen sind beschnitten.

Aufklärungskampagnen leisten wertvolle Hilfe zur Abschaffung der Mädchenbeschneidung.

Der Tag des afrikanischen Kindes wird in vielen Städten Afrikas mit Festen und Veranstaltungen gefeiert.

All diese Hilfe und Entwicklung sind nur möglich, weil Sie, liebe Menschen, uns mit Ihren Spenden unterstützen und so sehr an der Entwicklung der Projekte in Mali interessiert sind.

Die Mädchen und jungen Frauen in Mali danken Ihnen aufs Herzlichste.
Bitte fördern Sie unsere Projekte auch weiterhin!
Unsere Hilfe wirkt!

Häuser der Hoffnung -
Schulbildung für Afrika e. V.
Ettlinger Straße 13 | 76137 Karlsruhe

Tel.: + 49 (0)1733 439 299
Email: info@haeuser-der-hoffnung.org
www.haeuser-der-hoffnung.org
www.facebook.com/haeuserderhoffnung

Vorsitzende: Dr. Gudrun Eisermann, Karlsruhe
Stellv. Vorsitzende: Ulrike Däßler, Straßburg
Schriftführer: Dr. Hermann Goebel, Karlsruhe

Spendenkonto: Sparkasse Heidelberg
IBAN: DE42 6725 0020 0009 8888 88
BIC: SOLADES1HDB



© Gudrun Eisermann: Djeneba, Lehrerin und Koordinatorin mit ihrer Tochter